



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (5Mo 16,18-21,9) “Gott hat mir gezeigt”

5Mo 18,22 Wenn der Prophet im Namen des HERRN redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, das der HERR nicht geredet hat; mit Vermessenheit hat der Prophet es geredet; du sollst dich nicht vor ihm fürchten. [CSV]

Gnade und Friede sei mit euch.

Direkt zu Beginn die zwei wichtigsten Verse dieser Lesung:

5Mo 18,15.18 Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird der HERR, dein Gott, dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören; ... Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird alles zu ihnen reden, was ich ihm gebieten werde. [CSV]

Durch Gottes Gnade dürfen wir wissen, dass der hier angekündigte Prophet bereits von unserem allmächtigen Schöpfer יהוה gesandt wurde und dieser Prophet, also unser Messias Jeschua, die in **5Mo 18** erwähnten Worte Gottes schon zu uns geredet hat:

Joh 3,34 Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes ... [SLT]

Joh 12,49-50 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll. Und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Darum, was ich rede, das rede ich so, wie der Vater es mir gesagt hat. [SLT]

Damals, zu der Zeit unseres Herrn und Messias Jeschua, wartete man sehnsüchtig auf die Erfüllung dieser wichtigen Prophezeiung aus dem 5. Buch Mose. Daher lesen wir in diesem Zusammenhang:

Joh 1,25 Und sie fragten ihn [Anm.: Johannes, den Täufer] und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet? [SLT]

Die Leute zu jener Zeit hatten diverse Vorstellungen hinsichtlich der hier erwähnten drei Personen. Genauso wie heute, stellten auch sie sich das eine oder das andere vor, was die jeweilige Person tun wird und was nicht. Anhand dieser relativ starren Vorstellungen war es ihnen teilweise nicht möglich, die prophezeite Person zu erkennen, da sie so sehr von ihrem vorgezeichneten Bild abwich.

In Bezug auf Elia erkannten sie zum Beispiel nicht, dass Johannes die Prophezeiung über Elia (teil-)erfüllte (s. **Mt 11,13-14**). Und noch weniger Leute erkannten, dass der prophezeite (Königs-)Messias und der angekündigte Prophet aus dem 5. Buch Mose ein- und dieselbe Person waren und sind: Jeschua, der Sohn Gottes.

Daher kann es sein (gleich folgende Aussage bitte mit Vorsicht betrachten!), dass dies auch zukünftig nicht verstanden werden wird, sodass es auch unter uns und unter Bruder Juda welche geben wird, die ebenfalls durch eine falsche Vorprägung und Vorstellung einen Messias annehmen werden, der gar keiner ist, genauso wie man vielleicht einen Propheten annehmen wird, der keiner ist. Durch solch ein Szenario würde man sich dann stark der Prophezeiung über das Tier und den falschen Propheten aus dem Buch der Offenbarung nähern. Aber das ist, nebst einigen anderen Szenarien, die Gott in seiner Weisheit noch offen gelassen hat, nur eine der Möglichkeiten.

Wichtig ist, dass wir jetzt schon durch Gottes Gnade wissen dürfen, dass der hier im 5. Buch angekündigte Prophet bereits durch יהוה gesandt wurde. Ihm ging (und das ist im Zusammenhang der letzten lehrreichen Portionen wichtig) ein Elia vor:

Mal 3,23 Siehe, ich sende euch Elia, den Propheten, ehe der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare. [CSV]

Viele kennen diese Prophezeiung über Eila, aber nur wenige haben den Vers vorher auf dem Schirm:

Mal 3,22 Gedenkt des Gesetzes Moses, meines Knechtes, das ich ihm auf dem Horeb an ganz Israel geboten habe – Satzungen und Rechte. [CSV]

Hier kann man klar und deutlich erkennen, dass das Kommen Elias und somit das Wegbereiten für den im Namen Gottes gesandten Sohn, etwas damit zu tun

hat, dass wir wieder an die heiligen Worte Gottes gedenken. Daher die göttliche Aufforderung: **“Gedenkt des Gesetzes Moses ...“!**

Ganz im Sinne der eindringlichen und zugleich unmissverständlichen Lehren der letzten Portionen (hier nur ein Beispielvers):

5Mo 4,8 Und welche große Nation gibt es, die so **gerechte** Satzungen und Rechte hätte wie dieses **ganze Gesetz**, das ich euch heute vorlege? [CSV]

Und da das **ganze** Gesetz gerecht ist, sollen wir (ebenfalls wie in den letzten Portionen im Wort Gottes gelernt) laut dem Befehl unseres allmächtigen Schöpfers nichts an seinem heiligen Gesetz verändern, sondern es beschützen und bewahren:

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts dazutun** zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davontun**, auf dass ihr **bewahren** möget die Gebote des HERRN, eures Gottes, die ich euch gebiete. [LUT]

Und da der von Gott gesandte Prophet (unser Herr und Messias Jeschua) laut AT und NT die Worte Gottes redet, darf es uns nicht wundern, dass er genau das lehrt, was im Gesetz Gottes geschrieben steht. Im Zusammenhang der letzten Portionen und der Wichtigkeit, **das ganze Gesetz zu bewahren und zu tun**, heißt das (wir wiederholen diese Worte immer wieder gerne, weil sie so einfach und leicht verständlich sind):

Mt 5,17-19 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]

Die weiteren Themen für diese Portion sind die folgenden:

- Nur das Beste für Gott
- Die vermeintliche Lizenz für Mensegebote
- Das vollkommen gerechte Gericht im tausendjährigen Reich
- Sprechen wir oder Gott?

Wir wünschen dir wie immer Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

Nur das Beste für Gott

5Mo 17,1 Du sollst dem HERRN, deinem Gott, kein Rind- oder Kleinvieh opfern, an dem ein Gebrechen ist, irgendetwas Schlimmes; denn es ist ein Gräuel für den HERRN, deinen Gott. [CSV]

Mittlerweile, beim fünften und letzten Buch angekommen, dürfen wir das, was wir all die Portionen zuvor lernen durften, mehr und mehr so anwenden, dass wir das **Gesetz nicht als toten Buchstaben betrachten**, sondern als geistgehauchten Richtungsweiser für unser Leben mit und für Gott. Das heißt, wenn wir Tieropfer lesen, sagen wir uns nicht mehr: "Wir bringen ja heute keine Tieropfer mehr, daher haben uns die Verse diesbezüglich nichts mehr zu lehren.", sondern wir erkennen in allen Geboten mehr und mehr seinen heiligen Geist, denn...

Röm 7,14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ... [SLT]

Hinsichtlich 5Mo 17,1 heißt das, dass wir natürlich auch heute noch unserem Schöpfer Opfer bringen, wie z.B. unsere Ressourcen, unsere Gedanken, unser Finanzielles, unsere Zeit usw. Am Ende gelten für diese und all die anderen Dinge, die wir opfern, immer: Nur das Beste ist gut genug für unseren Gott.

Wie bringe ich das Beste von all dem zuvor genannten?

Wenn wir bei dem Beispiel "Zeit" bleiben, dann sollte das heißen: Nicht erst nachdem ich alles Wichtige in meiner besten freien Zeit erledigt habe, schaue ich, was für Gott übrig bleibt, sondern ich versuche auch da der Weisung Gottes – nur das Beste zu opfern – nachzukommen, indem ich meinen gesamten Alltag bzw. meine mir zur Verfügung stehende Zeit auf ihn ausrichte. In der praktischen Anwendung heißt das zum Beispiel: Ich bete nicht erst wenn ich hundemüde bin und kaum noch wach bleiben kann, sondern ich ziehe mein Gebet vor, sodass ich frischen Geistes beten kann. Ich lese nicht zum Einschlafen, sondern ich lese, wenn ich topfit bin. Und so weiter.



Ich gebe also überall mein Bestes. Mit dem Endziel, das ein jeder Gläubige haben sollte: **Ich opfere von allem nur das Beste für meinen Gott und Vater!** Genauso wie es der Sohn Gottes uns vorgelebt hat, so sollen auch wir es tun:

Röm 12,1 Weil Gott so barmherzig ist, fordere ich euch nun auf, liebe Brüder, **euch mit eurem ganzen Leben für Gott einzusetzen**. Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer sein – ein Opfer, an dem Gott Freude hat. Das ist ein Gottesdienst, wie er sein soll. [NLB]

Die vermeintliche Lizenz für Menschengebote

5Mo 17,9-11 Und du sollst zu den Priestern, den Leviten, kommen und zu dem Richter, der in jenen Tagen da sein wird, und dich erkundigen; und sie werden dir den Rechtsspruch verkünden. Und du sollst entsprechend dem Spruch tun, den sie dir verkünden werden von jenem Ort aus, den der HERR erwählen wird, und sollst darauf achten, nach allem zu tun, was sie dich lehren werden. Entsprechend dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen werden, sollst du tun; von dem Spruch, den sie dir verkünden werden, sollst du weder zur Rechten noch zur Linken abweichen. [CSV]

Wenn man die Aussage “und du sollst darauf achten, nach allem zu tun, was sie dich lehren werden” isoliert betrachtet, könnte man schnell auf die Idee kommen, dass hier Gott den Priestern und Richtern irgendwie eine Art Universal-Lizenz für Menschengebote ausstellt. Selbstverständlich ist dem nicht so, auch wenn einige Brüder aus Juda das anders sehen mögen. Denn hier ist der Zusammenhang ein Urteilspruch bei einem “Gerichtsfall”, welcher nach den Vorschriften, Satzungen und Rechtsbestimmungen des Gesetzes Gottes gegeben werden soll. **Keineswegs** ist hiermit gemeint, dass Menschen irgendwie die Weisung Gottes (sein Gesetz) verändern dürfen. Schließlich steht, wie zuvor erwähnt, klar und unmissverständlich geschrieben: **Nichts hinzufügen, nichts davon wegnehmen. Das ganze Gesetz beschützen und bewahren.** Das gilt für jeden, der an den Gott Israels glaubt und daher natürlich erst recht denen, die von ihm eingesetzt werden (in diesem Fall Richter, Vorsteher und Priester).

Ein weiterer von Gott eingesetzter Mann wird der zukünftige König sein, der hier in dieser Portion erwähnt wird. Der Zusammenhang der Erwähnung ist aber kein positiver, sondern ein negativer, da sich das Volk diesen König aus der Falschheit ihrer Herzen wünschen wird. Grund? Weil sie den Nationen ringsum nacheifern werden (s. 5Mo 17,14).

Wieso erwähnen wir diesen König bei unserem Thema “die vermeintliche Lizenz für Menschengebote”? Weil auch dieser von Gott eingesetzte Mann (s. 5Mo 17,15) keineswegs in der ihm gegebenen Macht etwas an seinem heiligen Gesetz verändern darf, sondern er soll ...

5Mo 17,18-19 ... wenn er auf dem Thron seines Königreichs sitzt, so soll er sich eine Abschrift dieses Gesetzes in ein Buch schreiben, aus dem, was vor den Priestern, den Leviten, liegt. Und es soll bei ihm sein, und er soll alle Tage seines Lebens darin lesen, damit er den HERRN, seinen Gott, fürchten lerne, um zu beachten **alle** Worte dieses Gesetzes und diese Satzungen, sie zu tun; [CSV]

Man darf und muss sagen, dass mal wieder die **Wichtigkeit und Unauflösbarkeit des Gesetzes** für uns klargestellt wird. Wenn man sogar so

weit geht (und das sollte man), in allen diesen Ämtern (Richter, Priester und König) den Sohn Gottes zu sehen, dann erstrahlen diese Passagen zu noch mehr Leben. Denn durchaus ist unser Messias sowohl der vollkommene Richter als auch der Hohepriester im Himmel als auch der von Gott eingesetzte König aller Könige. Und natürlich wird auch in seinem zukünftigen Reich nach dem heiligen Gesetz seines Vaters regiert werden, u.a. auch durch uns, die wir ein königliches Priestertum für unseren Gott und Vater sein sollen:

Offb 1,4-6 Johannes an die sieben Gemeinden, die in Asia sind: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der ist und der war und der kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen aus den Toten und dem Fürsten über die Könige der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, und uns zu **Königen** und **Priestern** gemacht hat für seinen Gott und Vater — Ihm [Anm.: also seinem Gott und Vater] sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. [SLT]

Schon von Anfang an war es so gedacht, dass wir unserem Gott und Vater יהוה ein Königtum von Priestern sein sollen. Nur haben wir es verbockt. Nun durch das Erlösungswerk unseres Hohepriesters und Königs dürfen wir wieder zurück zu unserer ursprünglichen Aufgabe:

2Mo 19,5-6 Und nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein; und ihr sollt mir ein **Königreich von Priestern** und eine **heilige Nation** sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern Israel reden sollst. [CSV]

Das vollkommen gerechte Gericht im tausendjährigen Reich

5Mo 16,18 Richter und Vorsteher sollst du dir einsetzen, nach deinen Stämmen, in allen deinen Toren, die der HERR, dein Gott, dir gibt, damit sie das Volk richten mit rechtem Gericht. [CSV]

“Mit rechtem Gericht!” – wie weit sind wir doch in dieser gefallenen Welt von diesem göttlichen Anspruch entfernt. Aber, in einer zukünftigen Zeit, in der es von Gott eingesetzte Richter und Vorsteher geben wird, wird das Ganze ganz anders aussehen. Warum das so sein wird, hat mehrere Gründe. Hier einige davon:

- Die Grundlage für jedweden Rechtsspruch wird nicht mehr ein menschliches Gesetz, sondern ein vollkommen gerechtes Gesetz Gottes sein (Jes 2,2-4).
- Die Richter werden nicht in Menschenfurcht vor Obrigkeiten, Geldgebern & Co. richten, sondern in Gottesfurcht und ohne Ansehen der Person (5Mo 16,19).
- Die Richter werden nicht mehr durch Staatsmänner manipuliert werden, sondern sie werden durch eine heilige Priesterschaft unterstützt werden (5Mo 17,9).
- Und der wichtigste Grund, der alle anderen zuvor mit einschließt:
Obwohl die Richter ganz genau nachforschen werden (5Mo 19,18), kann es sein, dass ein Rechtsspruch zu schwer, zu unklar, zu ungewiss sein wird. Sollte das passieren, dann gilt Folgendes:

5Mo 1,17 Im Gericht soll es kein Ansehen der Person geben, sondern ihr sollt den Geringen anhören wie den Großen und euch vor niemand scheuen; **denn das Gericht steht bei Gott**. Die Sache aber, die zu schwer für euch ist, die tragt an mich heran, dass ich sie höre! [SLT]

Allein nur dieser eine Vers genügt einem jeden Gläubigen, sich vorzustellen, wie sehr sich die zukünftige Gerechtigkeit von der heutigen unterscheiden wird. Denn durchaus soll zwar jede Sache durch zwei oder drei Zeugen bestätigt werden (5Mo 19,15), aber ist ein Rechtsfall zu undurchsichtig und zu schwierig, haben wir von Gott eingesetzte Mittler, die unseren **Gott, den Zeugen aller Zeugen, befragen** können. Er sieht alles und er weiß alles. Was braucht man mehr für ein perfekt funktionierendes Rechtssystem?

Man versetze sich bei diesem **göttlichen Rechtsstaat** einmal kurz in die Lage derer, die vielleicht ein Verbrechen begehen wollen oder zu zweit oder zu dritt einen Komplott gegenüber einem Bruder planen und dergleichen (diese Dinge werden auch im Millennium nicht aufhören, denn die Machenschaften des Menschen sind von Grund auf böse, siehe 1Mo 6,5; auch wenn die Boshaftigkeit

dann vielleicht geringer sein wird). Aber am Ende wird jeder Kriminelle innerhalb dieses zukünftigen Königreiches wissen, dass es da oben einen Gott gibt, der alles sieht. Und sie werden auch wissen, dass es im tausendjährigen Reich von Gott eingesetzte Männer geben wird, die ihn jederzeit fragen können, wenn eine Sache zu schwierig für sie ist. Welcher Verbrecher soll so einem Rechtssystem noch entgehen können?

Allein diese eine Tatsache wird die Kriminalitätsrate so dermaßen senken, dass selbst die größte List des Menschen nichts gegen Gottes Gerechtigkeit ausrichten wird. Dieser Umstand wird jeden zwei Mal überlegen lassen, ob er noch etwas Kriminelles tun will. In anderen Worten kann man zurecht sagen: Der Schrecken des Allmächtigen wird auf allen sein:

2Chr 19,6-7 Und er sprach zu den Richtern: Gebt Acht, was ihr tut, denn nicht für die Menschen richtet ihr, sondern für den HERRN, und er ist mit euch im Rechtsspruch. **So sei denn der Schrecken des HERRN auf euch**; habt Acht, wie ihr handelt, denn bei dem HERRN, unserem Gott, ist kein Unrecht oder Ansehen der Person oder Annehmen von Geschenk. [CSV]

Sollte es dennoch einer wagen, etwas Unrechtes zu tun, aber dann das Urteil des Gerichtes nicht annehmen, dann gilt Folgendes:

5Mo 17,12 Der Mann aber, der mit Vermessenheit handelt, dass er auf den Priester, der dasteht, um den Dienst des HERRN, deines Gottes, dort zu verrichten, oder auf den Richter nicht hört: Dieser Mann soll sterben. Und du sollst das Böse aus Israel wegschaffen. [CSV]

5Mo 19,20 Und die Übrigen sollen es hören und sich fürchten und fortan nicht mehr eine solche böse Tat in deiner Mitte begehen. [CSV]

Zum Abschluss dieser Betrachtung noch eine Prophezeiung über das Licht der Gerechtigkeit Gottes in seinem Gesetz, das ein Zeugnis für alle sein wird:

5Mo 4,5-8 Siehe, ich habe euch Satzungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie es mir der HERR, mein Gott, geboten hat, damit ihr nach ihnen handelt in dem Land, in das ihr kommen werdet, um es in Besitz zu nehmen. So **bewahrt** sie nun und **tut** sie; denn darin besteht eure Weisheit und euer Verstand vor den Augen der Völker. **Wenn sie alle diese Gebote hören, werden sie sagen:** Wie ist doch dieses große Volk ein so weises und verständiges Volk! Denn wo ist ein so großes Volk, zu dem sich die Götter so nahen, wie der HERR, unser Gott, es tut, so oft wir ihn anrufen? Und wo ist ein so großes Volk, das so **gerechte** Satzungen und Rechtsbestimmungen hätte, wie dieses **ganze Gesetz**, das ich euch heute vorlege? [SLT]

Sprechen wir oder Gott?

5Mo 18,20 Doch der Prophet, der sich vermessen wird, in meinem Namen ein Wort zu reden, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, oder der im Namen anderer Götter reden wird: Dieser Prophet soll sterben. [CSV]

Das vorherige Thema zu der "Lizenz zu Menschengeboten" handelte davon, dass die heilige Weisung Gottes (sein Gesetz) durch Menschen verändert wird. Jedoch soll das königliche Priestertum genau das Gegenteil dessen tun: Es soll die Weisung ganz genau so bewahren, beschützen und tun, wie sie von Gott gegeben wurde. Das ist ihr göttlicher Auftrag.

Dieser Gedanke führte uns dann zu dem nächsten Abschnitt, bei dem Richter und Priester nach diesem vollkommenen Gesetz Urteile sprechen sollen. Sollte dabei ein Rechtspruch zu schwierig sein, wird der Allmächtige aufgesucht. Was dann geschieht, wird nicht genauer geschildert, aber es ist offensichtlich, dass der Allmächtige ihnen das Urteil mitteilt. Wie? Indem er es ihnen sagt. Und das führt uns zu diesem Abschnitt.

Denn auch heute spricht Gott noch zu uns. Wenn auch meist auf andere Art und Weise und nicht zwingend von Angesicht zu Angesicht wie bei Mose. Daher ist es für manche von uns schwierig zu unterscheiden, ob Gott spricht oder nicht. Was meinen wir damit?

Man kennt sicherlich Aussagen wie: "Gott hat zu meinem Herzen gesprochen." oder "Gott hat mir gesagt." und dergleichen. Aber auch Aussagen wie z.B.: "Gott hat mir auf's Herz gelegt." oder "Mir wurde von Gott gezeigt." gehen in eine ähnliche Richtung, denn alle diese und vergleichbare Aussagen haben einen gemeinsam Nenner: Sie sagen, dass etwas von Gott ausging – sei es ein Wort, eine Vision, ein Gefühl oder was auch immer.

Was ist aber, wenn es von einem selbst und nicht von Gott ausging? Einfache Antwort: Das wäre fatal!

Sprich, würde man z.B. sagen, dass Gott einem etwas auf's Herz gelegt hat und dabei war es das trügerische Herz von einem selbst, dann hat man ein Problem. Würde man sagen, dass Gott zu einem gesprochen hat, dabei waren es aber die eigenen Gedanken, dann hat man ein Problem usw.

Leider ist es so, dass in der heutigen Zeit der Verwirrung alle möglichen Menschen mit allen möglichen Offenbarungen ankommen. Seien es vermeintlich biblische Tatsachen, die Gott einem aufgezeigt haben soll, sei es sein heiliger Name, die Geschehnisse über die Endzeit oder was auch immer. Fakt ist, dass es unzählige Menschen gibt, die das behaupten, gleichzeitig es aber auch welche gibt, die genau das Gegenteil behaupten. Aber wenn man sie fragt,

antworten sie beide: Gott hat mir das glasklar aufgezeigt oder sogar direkt gesagt.

Um nur kurz den Namen unseres Gottes zur besseren Veranschaulichung zu nehmen: Der eine sagt felsenfest, dass Jehowah sein Name ist, der nächste Jahwe, der übernächste Yahuah, der über-übernächste Yahuwuah usw. usf. Unter diesen sind dann selbstverständlich auch welche dabei, die den jeweiligen Namen der Wahl vehement verteidigen, weil ihnen dieser – laut den eigenen Worten – durch Gebet und Offenbarung von Gott gezeigt wurde.

Jedem Außenstehenden drängt sich da sofort die Frage auf: "Wie kann das sein, wenn doch allen das angeblich von Gott gezeigt wurde? Wie kann es da verschiedene Namen geben? Wieso haben nicht alle ein- und denselben Namen offenbart bekommen? Ist Gott etwa uneins mit sich selbst?": Das sei ferne!

Wer uneins mit sich selbst ist, ist derjenige, der vermessen in seinem Namen redet. Noch einmal der Vers:

5Mo 18,20 Doch der Prophet, der sich vermessen wird, in meinem Namen ein Wort zu reden, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, oder der im Namen anderer Götter reden wird: Dieser Prophet soll sterben. [CSV]

Anscheinend lässt unser allmächtige Gott nicht mit sich spaßen, wenn wir in seinem Namen Sachen sagen, die er gar nicht geredet, uns gar nicht auf's Herz gelegt und uns gar nicht aufgezeigt hat. Daher sollten wir sehr, sehr, sehr vorsichtig sein, was wir in seinem Namen reden. Denn keiner von uns will vor ihm bzw. seinem Sohn stehen, den er als Richter der Welt eingesetzt hat, und hören: "Was soll mein heiliger Vater dir gesagt haben?" Schon allein die Vorstellung daran sollte einen jeden von uns verstummen und uns drei Mal überlegen lassen, ob wirklich die Stimme Gottes an uns erging oder es eher die **Stimme des trügerischen Herzens** war.



Denn Fakt ist, wie eingangs erwähnt: Gott redet auch heute noch zu uns. Gott legt natürlich Dinge auf unser Herz. Natürlich zeigt er uns auch Dinge auf. Aber im Umgang mit diesen Offenbarungen und Kraftwirkungen Gottes sind wir vielleicht alle noch ein wenig "ungeübt". Vielleicht können wir noch nicht so richtig unterscheiden, wann Gottes Stimme in uns redet und wann es unsere eigenen Gedanken sind. Wann Gott wirkt und wann wir selbst.

Daher ist es **immens wichtig**, sich immer wieder selbst zu prüfen und sich selbst besser kennenzulernen, damit man die eigenen Herzensmotive besser verstehen kann. Gebet, Hingabe, Demut und die bewusste Abhängigkeit zu Gott ist bei diesem Reifeprozess unabdingbar! Ohne diese Dinge sind wir völlig verloren und werden auf kurz oder lang hier und da auf die Einflüsterungen

unserer Herzen hören. Erst recht, wenn man meint, sich durch diese vermeintlichen Offenbarungen Gottes vor anderen bewusst oder unbewusst in den Vordergrund zu stellen.

Aber wie kann man wissen, ob es die Stimme Gottes ist?

5Mo 18,22 Wenn der Prophet im Namen des HERRN redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, das der HERR nicht geredet hat; mit Vermessenheit hat der Prophet es geredet; du sollst dich nicht vor ihm fürchten. [csv]



Dieses hier erwähnte Gebot können wir auch als eine göttliche Weisung ganz individuell auf uns selbst anwenden, indem wir z.B. jedes Mal, wenn wir denken, dass Gott zu uns spricht, uns etwas auf's Herz legt, uns Zeichen gibt usw., diese Dinge aufschreiben und im Nachhinein prüfen. Sind unter diesen Einträgen Szenarien dabei, die man **gut und eindeutig** auf ihren Wahrheitsgehalt oder auf ihr Eintreffen bzw. Nicht-Eintreffen hin prüfen kann, dann sind diese Gold wert. Denn sie helfen uns dabei zu verstehen, dass wir uns entweder manches nur einbilden oder sie helfen uns dabei, mehr und mehr in der Führung des Geistes zu wachsen. So oder so wird uns eine derartige Liste beim Erkennen helfen.

Wichtiger Tipp, wenn du dir so eine Liste erstellen möchtest:

Sollten Einträge darin sich bewahrheiten, ist das gut, aber noch lange kein eindeutiger Beleg dafür, dass Gott zu einem spricht. Es ist ein guter Anfang und sollte weiter geprüft werden.

Sollte aber auch **nur ein einziger Eintrag sich als falsch herausstellen**, dann können wir laut 5Mo 18,22 ganz sicher und unmissverständlich wissen, dass es nicht Gottes Stimme, Wille, Fügung oder sonst was war!

Auch Zeichen sind für viele beliebte Kommunikationsmittel, die man unserem Gott gerne unterstellt. Diese kann, darf und sollte man ebenfalls auf so eine Liste aufnehmen und **intensiv prüfen**. Denn wie gesagt: Am Ende will keiner von uns hören, dass es nicht Gottes Stimme, sondern unser, uns sehr gerne und oft, selbst betrügendes Herz war, das uns durchs Leben geführt hat.

Abschließend:

In der uns bevorstehenden Zeit wird es enorm wichtig sein, die Stimme Gottes von der eigenen zu unterscheiden. Wir müssen uns darin üben und danach ausstrecken, dass Gott durch seinen Geist mit uns redet, uns führt und lenkt, sodass wir stets nach seinem und nicht nach unserem Willen leben.

Kol 1,9-12 Deshalb hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der **Erkenntnis seines Willens** in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, damit ihr des Herrn würdig wandelt und ihm in allem wohlgefällig seid: in jedem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend, mit aller Kraft gestärkt gemäß der Macht seiner Herrlichkeit zu allem standhaften Ausharren und aller Langmut, mit Freuden, indem ihr dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im Licht. [SLT]